

## Die Bewertung der Nachhaltigkeit und die Berichterstattung darüber

# Schöne Worte und viele Zahlen

Berichte über die Nachhaltigkeitsanstrengungen von Unternehmen sind ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung. Eine Bewertung der Berichte hat aber nichts gemein mit einer Bewertung der realen Nachhaltigkeitswirkungen dieser Akteure. Bei der Weiterentwicklung der Berichterstattung darf man diesen Unterschied nicht aus den Augen verlieren.

Von Angelika Zahrnt

Once upon a time – da freute man sich als umweltinteressierter Mensch über jeden Nachhaltigkeitsbericht. Man las ihn mit Anerkennung, streckenweise Ärger, man nahm ihn wahr. Man wertete ihn als ernsthaftes Bemühen des Unternehmens oder als Schönfärberei der Marketingabteilung. Aber öffentliche Resonanz, Anerkennung oder Kritik gab es kaum, weder in der Öffentlichkeit noch bei kritischen Verbänden. Vielleicht einmal eine ironische Glosse im Feuilleton, wenn die Selbstdarstellung gar zu bunt und positiv ausgefallen war. Die optisch schönen Nachhaltigkeitsberichte der deutschen Automobilindustrie haben nicht verhindert, dass die Firmen eine nicht zeitgemäße Modellpolitik gemacht haben und damit an die Wand gefahren sind.

Wer sollte auch die Zeit investieren, all den Angaben nachzuspüren, sie auf Richtigkeit und Lücken zu überprüfen, das Eigenlob durch Vergleich zu relativieren, einen Vergleich im Zeitablauf, mit anderen Unternehmen im Inland oder gar im Ausland zu machen? Diese Fleißarbeit können weder Journalist(inn)en noch die wenigen Mitarbeiter(innen) in Nichtregierungsorganisationen (NGOs) oder ihre ehrenamtlichen Kräfte übernehmen. Vielleicht funktioniert dies im Einzelfall, vor einer Aktionärsversammlung oder bei einem Unternehmensskandal, aber nicht flächendeckend als Routineaufgabe.

### Mehr Berichte aber geringere Aufmerksamkeit

So haben wir die paradoxe Entwicklung, dass die Zahl der Nachhaltigkeitsberichte zwar langsam steigt, die öffentliche Aufmerksamkeit für jeden einzelnen Bericht aber abnimmt. Dabei ist ein Ziel des ganzen Unterfangens ja die Wirkung nach außen, die Selbstdarstellung und die Kommunikation mit der Öffentlichkeit. Auch bei Anlageentscheidungen von Investitionsfonds ist ein Nachhaltigkeitsbericht zwar ein Pluspunkt, aber er wiegt nicht schwer. Meist wird die Aufnahme in Nachhaltigkeits-

indizes auf Basis von eigenständigen Fragebögen erstellt – und nur ergänzend mithilfe von Nachhaltigkeitsberichten. Von dieser unbefriedigenden Resonanz zu unterscheiden ist die Wirkung innerhalb des Unternehmens, wo die Erstellung des Berichts zu einer erhöhten Aufmerksamkeit für die Nachhaltigkeit führen kann. Allerdings könnte unzureichende öffentliche Wahrnehmung auch eine Rückwirkung haben auf den Stellenwert, der dem Bericht und den Nachhaltigkeitsanstrengungen im Unternehmen selbst beigemessen wird.

Zu diesem mangelnden öffentlichen Interesse an Nachhaltigkeitsberichten steht die gestiegene Aufmerksamkeit für die Nachhaltigkeitsfragen im wirtschaftlichen Handeln in eigenartigem Kontrast. Unter welchen ökologischen und sozialen Bedingungen wird in der globalen Lieferkette produziert? Kinderarbeit beim Teppichknüpfen, giftige Rückstände in Spielzeug und Honig, billige Baumwoll-T-Shirts, der ausgetrocknete Aralsee und rechtlose Näherinnen – diese Zusammenhänge zwischen Nord und Süd, Produktion und Konsum sind im Alltagswissen von Unternehmen und Verbraucher(inn)en angekommen, wenn auch nur begrenzt im Alltagshandeln.

Eine Erklärung für die mangelnde Aufmerksamkeit für Nachhaltigkeitsberichte ist, dass diese in ihrer Individualität eine mangelnde Standardisierung und Vergleichbarkeit aufweisen und Lesende die Grenze zwischen geschönter Selbstdarstellung und ungeschminkter Wahrheit kaum erkennen können. Deshalb fordert eine Lektüre zu zusätzlicher Recherche auf oder sie wird gleich als nicht lohnend angesehen. Oder die Lektüre wird als Bestärkung eines ohnehin positiven Bildes eines Unternehmens wahrgenommen.

### Können Nachhaltigkeitsberichte spannend sein?

Dabei geht es nicht nur um die Zahlen, sondern auch um den Text, denn ein Loblied ermüdet. Ein interessanter Nachhaltigkeitsbericht ist vielmehr der, der die Schwierigkeiten und Zielkonflikte in Entscheidungen darlegt. Er ist dort spannend, wenn weiter erzählt wird, wo andere auf Diskussionsforen im Internet verweisen und ansonsten schweigen. Und lesenswert ist der Nachhaltigkeitsbericht, der auch Scheitern oder eine Entscheidung gegen einen wirtschaftlich profitablen Geschäftsbereich dokumentiert.

Eine Harmonisierung der Standards in der Nachhaltigkeitsberichterstattung, zumindest innerhalb der Europäischen Union, ist nötig. Eine Überprüfung durch externe Gutachter, die nicht gleichzeitig Berater des Unternehmens sind, sollte

selbstverständlich sein. Dies betrifft auch die Zusammenarbeit von Unternehmen und NGOs. Hierüber wird in Nachhaltigkeitsberichten gern berichtet und dies könnte den Eindruck eines externen, unabhängigen, besonders vertrauenswürdigen Siegels erwecken. Aber so positiv diese Zusammenarbeit mit NGOs sich auf die Nachhaltigkeit des Unternehmens auswirken mag, so wenig ist diese NGO noch extern und unabhängig im Hinblick auf dieses Unternehmen und sie ersetzt damit in keiner Weise eine externe Validierung.

### Eine Standardisierung ist notwendig

Das IÖW/future-Ranking von Nachhaltigkeitsberichten ist ein klarer Schritt zur Qualitätsverbesserung; die Standardisierung sowie das Interesse der Unternehmen sind positiv zu werten. Wichtig ist allerdings, sich des Charakters des Rankings bewusst zu sein und ihn so zu kommunizieren. Es hat das Ziel, die Kommunikation der Unternehmen über ihre ökologische und soziale Performance zu bewerten und zu verbessern. Es ist keine Aussage, ob das Unternehmen an sich gut ist, kein Siegel zur Bewertung der Nachhaltigkeitsperformance selbst. Aber das Instrument soll diese Bewertung, vor allem auch die vergleichende Bewertung erleichtern.

Mit Freiwilligkeit kann ein Anstoß gegeben werden, aber die Erfahrungen zeigen, dass dies nicht reicht. Zehn Jahre nach dem Start der Global Reporting Initiative (GRI) arbeiten weltweit erst wenige Prozent der Unternehmen nach diesem System. Wenn die Verbreitung in diesem Tempo weitergeht, werden GRI-Standards erst in etwa 200 Jahren von allen transnationalen Konzernen verwendet. Deswegen fordern NGOs eine verbindliche Berichtspflicht mit einem verbindlichen Rahmen. Wir müssen von der freiwilligen Corporate Social Responsibility zur Corporate Accountability, zur rechtswirksamen Verantwortlichkeit kommen, wie sie auf Druck der

NGOs in die Abschlusserklärung des Weltgipfels in Johannesburg 2002 aufgenommen wurde. Ende des 19. Jahrhunderts wurden finanzielle Berichtspflichten für Unternehmen ab einer bestimmten Größe gesetzlich festgelegt, in einer Krisenzeit mit überraschenden Unternehmenszusammenbrüchen. In der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise wird zu Recht eine Verschärfung und Ausweitung der finanziellen Berichtspflichten gefordert. Die globalen ökologischen und sozialen Probleme erfordern auch hier gesetzliche Berichtspflichten.

### Gute Berichterstattung braucht eine Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeitsberichte als Bilanz des Ist-Zustands sind die Basis für das Handeln. Doch die eigentliche Herausforderung ist eine unternehmerische Nachhaltigkeitsstrategie mit möglichst quantifizierten Zielen und Zieljahren, deren Erreichung durch einen externen Gutachter in der Nachhaltigkeitsberichterstattung überprüft wird. In der Strategie mit ihren Zielen und Maßnahmen wird deutlich, wie ernst und konsequent Unternehmen die Nachhaltigkeit nehmen, wie sehr sie sich an den vereinbarten internationalen, nationalen bis regionalen Zielen orientieren. Die Berichterstattung darüber muss genau und nach Regeln erfolgen. Kreative Buchhaltung gilt nicht. Aber bei der Strategie sind Kreativität und Innovation gefragt. Hier besteht die Chance zur Profilierung als verantwortungsbewusstes, zukunftsfähiges und erfolgreiches Unternehmen.

#### AUTORIN + KONTAKT

**Dr. Angelika Zahrt** ist Ehrenvorsitzende des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) und Mitglied des Rates für Nachhaltige Entwicklung.

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin.  
Tel.: +49 30 27586-431, E-Mail: angelika.zahrt@bund.net



## Nachhaltigkeit

# A-Z



## K wie Klimapolitik

Dem Übergang in eine postfossile Gesellschaft stehen nicht allein politische und wirtschaftliche Interessen entgegen, das bestehende Energiesystem wird vielmehr von einem breiten gesellschaftlichen Konsens getragen. Der Autor wirft einen fundierten Blick auf die komplexen gesellschaftlichen Naturverhältnisse, die Machtstrukturen der fossilen Energiewirtschaft sowie die marktwirtschaftlichen Instrumente des Kyoto-Protokolls.

A. Brunnengräber  
**Die politische Ökonomie des Klimawandels**  
oekom verlag, München 2009, Ergebnisse Sozialökologischer Forschung Band 11  
252 Seiten, 34,90 EUR, ISBN 978-3-86581-096-0

Erhältlich bei  
www.oekom.de  
kontakt@oekom.de  
Fax +49/(0)89/54 41 84-49

Die guten Seiten der Zukunft

**oekom**  
verlag

(c) 2010 Authors; licensee IÖW and oekom verlag. This is an article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution Non-Commercial No Derivates License (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/>), which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited.